

KRETA 2017



Vorveloferien vom 2.-9. April 2017



Schöne Radtouren, schöne Natur, tolle Umgebung, gutes Essen, gutes Hotel, freundliche Bedienung, gute Velos usw. – das kann man bei vielen von uns besuchten Veloferiendestinationen je nach Toleranz durchaus unterschreiben. Vergleiche allerdings stimmen auch einen Velofritzen prinzipiell unglücklich, werden aber gerne und immer wieder hervorgezogen, besonders zu diesem Thema. Auf diese Vergleiche soll man hier in unserem heutigen kretischen Fall ausnahmsweise definitiv nicht verzichten! Zusammen mit unserer Neigung, alles ein wenig zu übertreiben (steht das eigentlich in unseren Statuten?) möchte ich hier an dieser Stelle klar mitteilen: **VERGESST ALLES BISHERIGE!** Schöne Radtouren, schöne Natur usw. hat einen neuen Namen: **KRETA!!!**

Wir haben hier genügend Zeit, um auf die Details einzugehen....oh, diese Ankündigung könnte durchaus auch falsch verstanden werden...: Nein, um das von Beginn weg zu klären, nö, einen absolut lückenlosen Reisebericht wird es **NICHT** geben, auch nicht auf speziellen Wunsch der Küssnacher Gilde....Dies hauptsächlich, um die blühenden Fantasien nicht abrupt abzuwürgen und auch, weil ausgerechnet Kreta, die Wiege von Europa, in der griechischen Mythologie eine unglaublich zentrale Rolle spielte. Diese Mythen (nicht die zwei Berge in den Schwyzer Alpen...), diese epochalen Geschichten von der Welt der Götter, sind von so hoher symbolischer Bedeutung und märchenhaft vage, dass sie ein paar Lücken im Reisebericht mühelos wettmachen. Und vergesslich werden wir halt eben alle immer mehr...

Aber beginnen wir doch zur Abwechslung wieder mal ganz von vorne und wie es sich gehört ist aller Anfang die Findung des Ziels, die Organisation und die Buchung. Peter der Fähige, ein äusserst erfahrener Kreta-ist, darum auch der einzig Richtige dafür, informiert, knapp aber klar über die Facts und Preise. Er delegiert die Aufteilung der Kosten an Düdel, im Übrigen auch ein erfahrener Kretist! Der mit richtigem Namen Heinz kalkuliert in einem aufwändigen und zweiteiligen Dreisprung alle Ausgaben und verteilt diese an die Teilnehmer, welche da sind: Uschi, Tüge, Jüge, Düdel, Hans, Willy, Fäh und Kübli. Tüge allerdings entschied sich erst 2 Wochen vor Reiseantritt mit zu kommen. Von der Hoteldirektion wurde ihm ein Zimmer in etwa 500 Meter Entfernung zugeteilt, fernab von Strasse, Beleuchtung, ja eigentlich fernab von Zivilisation. Extra für die spätnächtlichen Heimwege rüstete sich Tüge aus mit einer 10'000 Lumen-Stirnlampe und einem Koffer mit 170 mm Federweg, damit die Zigarren bei der Ankunft bis ins Zimmer nicht brechen. Leider entpuppen sich die Einkäufe als Fehlinvestitionen, denn ein paar Tage vor der Reise musste leider Peter Fischer wegen seines mittlerweile verstorbenen Vaters absagen und Tüge durfte das Zimmer im Hotel übernehmen. Wir wünschen unserem Präsi die ganze Kraft, um über den grossen Verlust hinweg zu kommen! Wir sind bei und mit Dir!

Der nächste Schritt der Reise ist die Vorbereitung! Aufgrund des kürzlich besuchten BLS-AED Kurses suche ich die wichtigsten Nummern heraus für Touristenpolizei, Krankenwagen und Feuerwehr (im Falle eines Reifen- oder Bremsklotzbrandes zum Beispiel??...). Auf dem Internet finde ich einen link zur Apotheken-homepage, damit man jederzeit die nächste offene Apotheke findet! Alles was die Seite hergibt ist „Error“und wäre auch selbst bei voller Funktionstüchtigkeit vollends unnötig, denn was die Rüti-und-Umgebungsvelofritzen an chemischen Kunstwerken in jeglicher Form mitbringen, könnte locker dem Medizinschrank der Uniklinik standhalten.

Auf der homepage cretadeluxe finde ich 11 Filme über Chiania! Dahin gehen wir zwar gar nicht, trotzdem vollster Begeisterung rein in den ersten Film: Dieses Video ist nicht verfügbar, lautet die Antwort - leider für alle Filme....ein nicht sehr erfolversprechender Beginn des Unternehmens Kreta. Zum Glück gibt es Youtube: 1 Stunde und 10 Minuten würde der Film dauern, aber nach nur 3 Minuten wird ein Velo geklaut.....ich stelle sofort ab und frage mich ernsthaft, wohin wir eigentlich gehen?? Ich konzentriere mich also von nun an auf die sportliche Vorbereitung und schaue mir irgendeinen Federermatch an.

Die Reise beginnt

Peter der Fähige informiert uns perfekt über die Zugreise zum Flughafen, er werde genau um 13.51 Uhr in Rüti mit der S5 abfahren. Direkt von einem sehr üppigen Brunch und gefühlten 15 Kilo Übergewicht schaffe ich es pünktlich auf diesen Zug. Aber ich wurde bereits auf dem allerersten Teil der Reise abgehängt, sie schafften einen Zug vorher...

Tüge packte beim Flug vorne in der business-class seinen ganzen Charme aus und bezirzte die Hostessen von Edelweiss dermassen, dass wir während der gesamten Woche auf den Touren nicht einmal auswärts Mittagessen gehen mussten: Sie gaben ihm 1'285 Biberlis mit!

Nach ein paar Bonus-Kilometer zu Fuss, jeder mit einem und sogar seinem eigenen Koffer im Schlepptau auf dem Flughafen in Heraklion fanden wir dann endlich den Hotelbus, welcher uns bei Nacht sicher zum Hotel und unserer Bleibe für die nächsten 7 Tage brachte. So sahen wir von Kreta noch nicht wirklich viel, aber etwas vom Wichtigsten für die kommende Zeit, die Hoteldirektorin Barbara, die sympathischen Helfer, das Hotel und etwas später die herrliche Kunst der Kretischen Küche (Lamm klassisch) erlebten wir noch am gleichen

Abend – und waren begeistert! Alle Befürchtungen aus Film und Internet waren im Nu verflogen!

Das Haar in der Suppe

....oder die Veloferien können beginnen! Natürlich kann man immer ein Haar in der Suppe finden, Zeit- und Lebensfreudeverschwendung, wenn man nur danach sucht, ja auch in Kreta gibt es ein paar Härchen, nicht gleich Büschelweise wie in Alcudia oder im Thurgau.....: Es war kalt in den ersten 2 Nächten, saukalt. Auch hätte es am Tag durchaus 5 – 10 ° C wärmer sein dürfen. Die Radtouren sind für den Saisonbeginn etwas hart, die Höhenmeter-Sammlung am Ende beträchtlich. Dann wäre noch das Klopapier, welches man nach Benutzung in den Eimer werfen muss, hier gibt es lediglich die Wahl zwischen Knüllen oder Falten....und somit sind die Haare gezählt, Punkt!

Alles andere ist und war Sahne! Die Rennräder perfekt, teilweise neu, Willy wurde allerdings beim Empfang seines Renners auf Wilhelm umgetauft. Durchaus wurde er dann später auch seinem neuen Namen gerecht: Er fuhr als Einzelkämpfer durch die hohle Gasse bis zu „seiner“ Felsplatte runter zum Meer! Klar, da wartete kein Boot, auch kein Gessler, keine Bikerin, geschweige ein anderer Velofritz...aber er kämpfte sich die unnötig verfahrenen 250 Höhenmeter auch ganz alleine wieder hoch. Er unterliess aber auch sonst keine Gelegenheit, die uns versprochenen 5 Bikerinnen überall zu suchen! Selbst bereits zu Hause in Volketswil angekommen, telefonierte er nach Kreta, man möge bitte noch unter seinem Bett nachschauen...

Die Treppe

Zeus also wurde von seinem Vater Kronos nicht gefressen, er wurde in einer Höhle bei Psychro versteckt, an welcher wir einmal sehr nahe dran vorbei fuhren. Weitere sehr interessante Informationen der Altgriecher erzählte uns Yoschi am Montag Abend.

Alle MitarbeiterInnen von Barbara sind unglaublich aufgestellt, hilfsbereit und kompetent: Da war Julia aus der Slowakei und Hans aus Rütli im Service, Sonja hinter der Bar, Yoschi als eine Art Stv. von Barbara, Pena die Köchin, aber auch Mewes, Stefan etc. welche als Bike-Guides perfekte Arbeit leisteten.

Sicher ist das Hotel Sunlight an der Mirabello-Bucht bei Agios Nikolaos etwas stärker für Mountain-Biker ausgerichtet, immerhin lautet der Name auch Martinbike.com - aber als Rennradler fühlt man sich definitiv niemals zweitrangig! Auch der kleine aber feine Shop im Aufenthaltsraum birgt Neuheiten zu Top-Preisen und wenn man Glück hat, wird man sogar persönlich von Barbara betreut!

Die Dienstags-Tour mit 108 km und 1'820 Höhenmeter, die Lassithi-Tour und dann die Königsetappe mit 120 km und gar 2'000 Höhenmeter zeigen ungefähr die Härtegrade.... (Total, für die Zahlen-Narren: ca. 500 km mit über 8'000 Höhenmeter hat fast jeder von uns mit nach Hause genommen.)

Aber was auf diesen Etappen gezeigt wird, was wir erleben durften an grandiosen Ausblicken aufs Meer, an Freundlichkeit der Bevölkerung, die top Strassenqualität, die superwenigen Autos oder auch an Greek Food, alles in allem dürfen wir die Loblieder wirklich in den allerhöchsten Tönen singen, fast im Ultraschallbereich, genau, für die meisten von uns natürlich ausserhalb der Reichweite. Aber vielleicht auch besser, so gute Sänger sind wir ja auch wieder nicht. Ja mit dem Sehen...Jüge übersieht die letzten beiden Treppenstufen deutlich, stürzt beträchtlich und bricht sich am Rücken 2 Rippen, 3 weitere werden gequetscht. Voller Genuss beim Husten, Lachen und Niesen, aber dass der Kerl doch jeden Tag die Radtouren auf einem Rennrad tatsächlich selber mitfährt ist ein Wunder. Oder? Ein tiefer Griff in den Medizinschrank der Fritzen und Jürg fährt an der Spitze und drückt aufs

Tempo. Der Zaubertrank war sogar dermassen kräftig, dass wir in 10 Meter Entfernung rundum (meistens hinter) Jüge ebenfalls keine Schmerzen verspürten.

Buntes & Vermischtes

Gefühlte 10 bar im Minimum kretischer Luft waren in den Reifen verstaubt, dafür hatten wir in der ganzen Zeit nicht einen einzigen Plattfuss, keinen Kratzer und keinen Unfall, ausser der Treppe natürlich.

Dass sich Düdel als Tourenführer nur ein einziges Mal verfuhr, gleich am ersten Tag, war eher schade, da jeder Meter auf dieser Insel einfach ein Genuss ist. Das Schluckweh bezog er in der zweiten Nacht und zog in Erwägung umzudrehen, bevor er die zweite Tour auf der sagenhaften Insel überhaupt gestartet war.

Im übrigen, Lerapetra ist die südlichste Stadt von Europa! Optisch vorherrschend sind die Treibhäuser. Mehr darüber wäre überflüssig.

Die Hauptstadt der östlichsten Provinz Lassithi Agios Nikolaos erhielt am Ruhe-Mittwoch Besuch von uns. Im kleinen Süsswasser-See badeten die Göttinnen Athena und Artemis (früher!). Waren das vielleicht zwei der gesuchten Bikerinnen? Ach da verwechseln wir doch wieder mal Geschichte mit der Gegenwart, wie erwähnt, Wilhelm lässt nichts unversucht!

Ein Teil der 8er-Gruppe verbringt einen weiteren Tag in der malerischen Stadt vom heiligen Nikolaus. Unter der Führung von Uschi wird in einer aufwändigen Testreihe der beste Honig ausgewählt und ich war vor Freude wirklich gerührt. Danke für die Zeit, ich werde viele Brote an Euch denken!!!

Unterdessen erfuhr der Rest der Gruppe verstärkt durch Sepp und Hanspeter (aus seiner Feder der Bericht im Anhang) erneut die Prolog-Tour und nur knapp entkamen wir der Regenfront. Aber auch hier zeigte sich, dass Kreta, sicher auch wegen dem eher familiären Ambiente im Hotel, etwas anders ist: Man tauscht sich aus, erzählt kunterbunt untereinander von den Erlebnissen des Tages oder seinen Plänen für Morgen, geht miteinander biken oder rennradeln und unsere Gruppe bereichert sämtliche Hotelgäste fast jeden Abend mit dem Segen von etwa sechs bis zwölf Stumpen, tschuldigung: Tsigarrä

Eines Abends hielt Düdel die Stinkewolke in Schach! Er kriegt ne Biene ab, allerdings nur den Stachel, direkt in sein Knie. Das Erbarmen mit dem anschwellenden Düdel war riesig und nun aus Apotheke Rüti verstärkt wurde eine Rundversorgung sondergleichen ausgelöst. Jeder brachte eine noch speziellere Tinktur und jede noch strenger und nach nur 4 Minuten waren in der Bar sämtliche Insekten tot, auch die, welche sich bisher erfolgreich gegen den Tabakbrand halten konnten. Vielleicht war es die geniale Mischung, aber wie durch Lockstoff angezogen, umringten auch bald mal auffallend viele Frauen den Tatort. In solchen Fällen wie immer, trank ich meinen Ouzo fertig und flüchtete.

Die Österreicher und Berner lernte ich bei meiner einzigen Biketour besser kennen. Bis ich allerdings kurz nach dem Start die Vornamen richtig aussprechen konnte, waren die meisten bereits 100 Meter weiter vorne. Die gingen ab wie Pressluft! Beim 3250 Jahre alten ehrwürdigen Olivenbaum war meine Luft draussen und ab der Hälfte der 1'400 Höhenmeter half auch Pressen nichts mehr. Schwarz-Schwarz war angesagt und konsequent ausgeführt, bis dann Steff, der Bruder von Barbara, auf der Zusatzschlaufe einen Vorwärtssalto mit Bremshebelabreisser zeigte. Der Megatrail schwarz runter wurde somit gekröpft, gemeinsam fuhren wir Gruppe 1+2 dann den immer noch nicht wirklich zimperlichen halbschwarzen Trail runter. Das hingegen war Honig für mich!

Also Biker, ab nach Kreta !!!!

Am Abend fotografiert Pfäh und Tüge die hautengbekleidete Hotelchefin. Nun ja, durchwegs, die Attraktivität ist aufgefallen, sicher, auch mir ist das nicht völlig entgangen. Das könnte

auch im Falle einer Wiederholung eines allfälligen Kreta-Velourlaubes sicher das eine oder andere Kieselstein in die Waage bringen, wiederum ein ähnliches, schlimmsten Falles gar das gleiche Hotel in Erwägung zu ziehen. Von mir wären in diesem Entscheidungsfall keine zu grossen Bedenken anzumelden oder gar zu befürchten, höchstens Pfäh oder Willy, welche bis zum Schluss auf die 5 Bikerinnen gewartet haben....?

Ein paar Anekdoten seien hier noch angemerkt:

Die aufwühlende Bikerinnen-Geschichte wurde durch einen Lese-/Schreibfehler ausgelöst: BikerInnen ist nicht gleich Bikerinnen.

Anfänglich wurde die Mithilfe im Service natürlich UNSERES Hanses neu aus Rüti als Kritik empfunden., ja man glaubte vermutlich wie in der Vergangenheit an den meisten Orten, der Service oder die Bedienung sei ungenügend. Nachdem wir dann aber die Klarheiten beseitigten, erhielt unser Hans, nach vielen Jahr neutrales Verhalten seitens der verschiedenen Gastgeber ENDLICH einen wohlverdienten Applaus, eine wohlverdiente Anerkennung in Form einer originellen Schürze und herzliche Umarmungen. Für Hans, aber auch für uns, ein besonders schöner Moment!

Die Königsetappe: Wir organisierten aufgrund eines gemeinsam gefällten Entscheides, auf einen bestimmten Zeitpunkt die Abholung per Bus und Veloanhänger, da die letzten 20 km wiederum eine steile Rampe zurück zum Hotel beinhaltete. Ein vernünftiger Entscheid, es war ja auch bereits abends 18.30 Uhr. Am Punkt angekommen, so war der Plan, warten in einer gemütlichen Beiz, aber alles wurde schlagartig anders. In nur 10 Sekunden teilte sich die Gruppe auf in die Fluchtgruppe Stich-Furz-Galopp und in die etwas wie benommene leicht überwältigte Restgruppe. Erstere preschte sofort los, der Rest pedalte dann etwas später doch ebenfalls aus eigener Kraft zum Hotel, nachdem der Hotel-Bus informiert wurde. Alle nahmen es am Ende sportlich zum Glück, aber die Falle war gestellt.

Auf dem Rennrad entgegen kam uns aber auf der letzten Tour bei bestem Wetter – die Hoteldirektorin persönlich! Dies für Fotoshooting und hier sind die Fotos zu finden:

http://www.martinbike.com/de/foto_album.php



Schluss

Irgendwie mag mir kein schlüssiger Schluss einfallen. Es gibt Kinofilme, die enden so, dass man genau weiss, da ist die Fortsetzung bereits im Kasten. Wer weiss...?